

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 17 (1944)

Heft: 4

Artikel: Fouriergehilfen

Autor: Bolleter, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

A n t w o r t:

Ich musste es schon bei einem andern Vorschlag ablehnen, die Truppen-Komptabilität ausschliesslich auf die Schreibmaschine einzustellen. Es gibt noch sehr viele Rechnungsführer, welche die Komptabilität handschriftlich erstellen. Da die Einheiten offiziell keine Schreibmaschine zugeteilt haben, ist das handschriftliche Erstellen der Komptabilitäten als das Kriegsmässige zu betrachten. Würde man die Komptabilität gänzlich auf die Schreibmaschine einstellen, so hätte dies zur Folge, dass die Einheiten die Zuteilung von Schreibmaschinen verlangen würden. Das kann aber schon aus finanziellen Gründen nicht in Frage kommen.

Die Lineaturen der Formulare Rechnung und Einnahmebeleg stimmen schon weitgehend miteinander überein. Bei einem Neudruck kann geprüft werden, wie die Übereinstimmung noch weiter hergestellt werden kann.

Fouriergehilfen

von Fourier W. Bolleter, Winterthur

Einem grossen Mangel ist man gerecht geworden, als man seiner Zeit — man möchte fast sagen, vor langer Zeit — die Fouriergehilfenkurse eingeführt und dem Fourier in der Folge eine ausgebildete Stütze beigegeben hat. Allein, diese Erleichterung dauerte nicht lange. Kaum war man sich aneinander gewöhnt und war die Arbeit aufgeteilt, stand der Fourier schon wieder allein auf weiter Flur. Dabei ist zu erwähnen, dass einige Einheiten der Spezialwaffen, sowie die Mitr. Kp. den ausgebildeten Fouriergehilfen beibehalten konnten. Bei den Fourieren der pferdebespannten Batterien wurde diese Aufteilung als unlogisch angesehen. Denn bei richtiger Beurteilung hätte diesen Einheiten mit einem Bestand von über 100 Pferden unbedingt auch ein ausgebildeter Gehilfe belassen werden müssen.

Die Gründe, welche zur Abkommandierung der Fouriergehilfen führte, sind allen Fourieren verständlich. Das Rechnungswesen der vielen neugebildeten Einheiten, sowie der Internierten- und Flüchtlingslager musste selbstverständlich besorgt werden. Was lag da näher, als auf Leute mit einer gewissen Ausbildung und meistens auch kürzerer oder längerer Bewährungszeit im Aktivdienst zu greifen.

Nun besteht diese Ordnung schon eine geraume Zeit, in welcher es um den Ersatz dieser verlorenen Hilfe immer stiller geworden ist. Der Fourier, ganz auf sich selbst angewiesen, hat seine Arbeitszeit noch mehr verlängert. Je nach der persönlichen Einstellung des Einheitskommandanten, und nicht zuletzt je nach seinem Verständnis für das Rechnungswesen, konnte ein oder mehrere geeignete Soldaten aus der Einheit nachgezogen werden. Dabei ist aber zu beachten, dass es in vielen Einheiten schwer hält, nur einen einzigen geeigneten Mann zu finden.

Dieser Zustand ist unbefriedigend. Das Rechnungswesen einer Einheit hat sich mit der Zeit so stark erweitert, dass die mannigfaltigen Detailarbeiten und diese Verantwortung auch dem beweglichsten Fourier ohne zuverlässige Hilfe nicht

mehr zugemutet werden kann. Man könnte dem entgegenhalten, es sei bis jetzt auch gegangen. Einverstanden, es ist gegangen. Aber ist es richtig gegangen? Nein! Wir wollen uns nichts vormachen! Jeder streckt sich nach seiner Decke. Um dem aufgezwungenen Papierkrieg gerecht zu werden, muss in erster Linie die Küche vernachlässigt werden. Mit einem schlechten Gewissen übergeben wir dem Küchenchef den Magazinschlüssel, damit wir nicht mehr belästigt werden. Von einer richtigen Menuberechnung ist bei diesem Betrieb keine Rede mehr, obwohl die Nacht nur allzuoft zum Tag gemacht wird.

Dem Übel könnte weitgehend abgeholfen werden, indem weitere Fouriergehilfen ausgebildet werden, um sie den Einheiten zuzuteilen. Diese Massnahme würde die Front um keinen Mann kürzen. Jeder Fourier hat auch jetzt seine Bureauordonnanz. Aber er muss sich vielfach mit ungeeigneten Leuten begnügen, welchen die nötige Grundlage fehlt. Solchen Leuten kann natürlich die Arbeit im Notfall nicht selbständig überlassen werden, ganz abgesehen von der Kassenführung. Dadurch muss der Fourier immer auf den dringend notwendigen Arbeitsurlaub verzichten, und ist damit auch in seiner zivilen Stellung geschädigt. In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, dass für Fouriere grundsätzlich keine Dispensationen bewilligt werden.

Für den pflichtbewussten Fourier ist es bemühend, machtlos einer Vernachlässigung seines Dienstzweiges gegenüberzustehen. Es genügt nun tatsächlich nicht, dem Fourier nur immer neue Pflichten aufzuladen, sondern es müssen ihm gleichzeitig die Mittel in die Hand gegeben werden, um diese Aufgaben reibungslos bewältigen zu können. Dass diese Notwendigkeit schon lange anerkannt ist, bewies die seinerzeitige Einführung der Fouriergehilfenkurse. Umso unverständlicher ist es, dass die entstandenen Lücken nicht sofort wieder ausgefüllt wurden.

Hoffen wir aber, dass man an massgebender Stelle unserm Dienst endlich die nötige Aufmerksamkeit entgegenbringen wird, und zwar durch die Tat.

Stiefmütterlich . . .

von Fourier A. Harder, Basel

Stiefmütterlich behandelt zu werden — daran sind wir Fouriere gewöhnt worden, und wir fügen uns in soldatischer Unterordnung und Disziplin. Dass wir aber ja nicht etwa die Stiefmutter selber sind, dies von kompetenter Stelle zu hören, erleichtert und erfreut unsere sonst so bescheidene Herzen. Oder ist die „Mutter der Kompagnie“, wie sie im „Schweizer Soldat“ vom 28. Januar 1944 (vergleiche „Der Fourier“ vom Februar 1944) geschildert ist, etwas anderes als eben eine „Stiefmutter“ im schlechten Sinne dieses Wortes? Denn: sie, die doch „Alles weise lenkt und leitet“ und „für das Wohl der Leute sorgt“, denkt nicht im entferntesten daran, was und wie sie ihren Söhnen zu essen geben kann und will; sie kümmert sich weder um deren Taschengeld noch darum, ob ihre „Schwiegertöchter“ und „Enkel“ — um im Bilde zu bleiben — regelmässig eine Unterstützung erhalten während der Dienstzeit ihres Ernährers. Das Haushalts-